

Inhalt

1. Geschützte Wälder schützen!	1
2. Klimastreik	2
3. Lützerath muss bleiben!.....	3
4. Erneuerbare Energien: Deutschland nur unterdurchschnittlich.....	4
5. Termine.....	5

Liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen zum neuen Rundbrief.

Nun liegt die Bundestagswahl einen Monat hinter uns. Für viele, die Klima- und Umweltschutz ernst nehmen und für die jungen und die kommenden Generationen eine Erde mit guten Lebensbedingungen erhalten wollen, war das Ergebnis enttäuschend, wenn auch keine Überraschung. Jetzt müssen wir sehen, was für die Umwelt bei den Koalitionsverhandlungen herauskommt und wie eine zukünftige Bundesregierung agieren wird.

Wichtig ist vor allem, dass wir die Erneuerbaren Energien massiv ausbauen und sehr schnell aus der Verfeuerung von Braunkohle aussteigen. Klar: Es gibt noch eine Menge anderer Baustellen.

Weitere global wichtige Entscheidungen wird es auf dem unmittelbar bevorstehenden Klimagipfel in Glasgow geben. Hier haben sich die Aussichten auf Fortschritte zu deutlich mehr Klimaschutz etwas erhöht, da ein Bremser wie Donald Trump nicht mehr im Boot ist. Dennoch, wie erneut ein Bericht des UN-Klimaprogramms UNEP zeigt: Bisher sind wir immer noch sehenden Auges auf dem Weg in die ökologische Katastrophe. Die Staaten müssten ihre Anstrengungen versiebenfachen, um das in Paris vereinbarte Ziel einer maximalen Erderhitzung um 1,5 Grad noch zu erreichen!

Trotzdem: Wir sind immer noch voller Hoffnung, dass wir noch „die Kurve kriegen“ und das Schlimmste bei der Klimakatastrophe und beim Artensterben verhindern können. Wir werden das irgendwie schaffen – weil wir müssen.

Greenpeace wird seinen Teil dazu leisten. Greenpeace wird nicht arbeitslos!

Mit umweltfreundlichen Grüßen

Karl Wehrens

1. Geschützte Wälder schützen!

Die Wälder in Deutschland befinden sich bereits seit Jahren in einem katastrophalen Zustand. Achtzig Prozent der Bäume haben verlichtete Kronen. Jedes Jahr stirbt ein Teil der Bäume ab. In den letzten Jahren hat sich dieser Trend durch die Klimakrise katastrophal verstärkt: Die Absterberate hat sich in der Folge der Dürren verdreifacht!

Dabei hat sich gezeigt: Laub- und Mischwälder sind wesentlich resistenter gegen die Klimakrise. Die Absterberate hat sich 2019/2020 bei Nadelbäumen vervierfacht. Bei Buchen und Eichen erhöhte sie sich auch, aber nur um 15 Prozent. Greenpeace fordert schon seit Jahrzehnten für Deutschland naturnah bewirtschaftete und daneben vollkommen geschützte Laub- und Mischwälder.

Der Zustand der Wälder ist auch eine Folge einer teils rücksichtslosen Forstwirtschaft.

Tatsächlicher Waldschutz

Greenpeace hat eine [Studie „Schutzgebiete schützen nicht“](#) über den Waldschutz in Deutschland veröffentlicht. Das Resümee ist, dass auch formell geschützte Wälder tatsächlich nicht geschützt sind:

- 67 % der deutschen Wälder liegen zwar aktuell in Schutzgebieten (sehr unterschiedlicher Art: Es gibt mindestens 20 verschiedene Bezeichnungen und Konzepte),
- aber nur 2,8 % der Wälder sind tatsächlich vor Holzeinschlag geschützt.
- Dabei wären mindestens 15 % der Wälder streng schützenswert.

Das muss sich ändern! Greenpeace fordert unter anderem, dass 15-20 Prozent der Wälder unter strikten Schutz gestellt werden, ohne Holzeinschlag.

Sie können Greenpeace unterstützen, indem Sie unsere [Petition für echten Waldschutz unterschreiben](#).

Mehr zum Thema finden Sie auf der [Website von Greenpeace Deutschland](#)



Am Samstag, 9. Oktober, haben wir vor der Citykirche über die Problematik der nicht geschützten Waldschutzgebiete informiert. Viele Passant:innen waren sehr am Thema interessiert, 100 von ihnen haben sofort unsere Petition unterschrieben.

Bei Fragen oder Interesse an einer Mitarbeit in unserer Wald-AG wenden Sie sich bitte an wald@greenpeace-aachen.de.

[Zurück zum Anfang](#)

2. Klimastreik

Am Freitag, 24. September haben wir auch in Aachen am globalen Klimastreiktag teilgenommen, der für Deutschland von Fridays For Future, Greenpeace, BUND, NABU und anderen Organisationen ausgerufen worden war. In Deutschland haben insgesamt über 600.000 Menschen an den Demonstrationen teilgenommen und die Wähler:innen aufgefordert, bei der Bundestagswahl für effektiven Klimaschutz und somit für die Zukunft ihrer Kinder abzustimmen.



In Aachen waren wir etwa 20 Greenpeacer:innen unter 5.000 Demonstrant:innen. Es war eine schöne und zuversichtliche Demonstration. Dass am Ende viele nicht für die nachfolgenden Generationen gewählt haben, hat die Konsequenz, dass wir auch der neuen Bundesregierung sehr auf die Finger schauen und gegebenenfalls klopfen müssen!

[Zurück zum Anfang](#)

3. Lützerath muss bleiben!

Braunkohle noch länger zu verbrennen, bedeutet, die 1,5-Grad-Grenze, die einzuhalten sich die Staaten der Welt – auch Deutschland – in Paris verpflichtet haben, in der Klimakrise zu überschreiten. Dennoch unternimmt RWE, bisher mit Unterstützung der Landesregierung, alles, um – als erstes – den Ort Lützerath zu zerstören, und um dann die darunterliegende Braunkohle abbaggern und verfeuern zu können. In Berlin wird bei den Koalitionsverhandlungen auch über deutliche Fortschritte in der Energie- und Klimapolitik verhandelt. Währenddessen wird im Rheinischen Braunkohlerevier weiter Politik von vorgestern betrieben.

RWE will das Dorf Lützerath zerstören, um den Braunkohletagebau Garzweiler zu erweitern. Fünf weitere Dörfer am Tagebau sind bedroht. Wäre Lützerath weg, könnten sich die Bagger des Kohle Konzerns kilometerweit in die Landschaft graben – für hunderte Millionen Tonnen zusätzliche Braunkohle aus dem Tagebau Garzweiler. Für die voranschreitende Erderhitzung ist dieses Vorhaben ein Debakel: Wird die Kohle unter den Garzweiler-Dörfern verbrannt, sind die Pariser Klimaziele für Deutschland nicht einzuhalten. Die 1,5-Grad-Grenze verläuft vor Lützerath – das hat eine [Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung](#) belegt.

Greenpeace appelliert deshalb in einer [Eil-Petition](#) an SPD, Grüne und FDP, sich jetzt für ein sofortiges Moratorium für die Räumung und Zerstörung von Lützerath einzusetzen und die NRW-Landesregierung aufzufordern, ein solches Moratorium durchzusetzen! Bitte unterschreiben auch Sie die Petition!

Mehr Infos gibt es auf der [Website von Greenpeace Deutschland](#).

Unterdessen hat RWE am 27.10. bekanntgegeben, bis zum 7. Januar auf eine Räumung von Lützerath zu verzichten.

Große Demo in Lützerath

In Lützerath gibt es am kommenden Sonntag einen weiteren Dorfspaziergang bzw. eine Großdemo. In den letzten Wochen waren bei den Spaziergängen jeweils über 700 Demonstrant:innen vor Ort. Diesmal sollen es noch weit mehr werden.

Von den Organisator:innen, „Alle Dörfer bleiben“:

***Am Sonntag, den 31.10.21 um 12 Uhr** rufen wir dazu auf, an den Ort der aktuellen Klimazerstörung in Deutschland zu kommen: **Lützerath!** Für uns ist klar: 1,5 Grad sind unverhandelbar – In Berlin und im Rheinland! Während in der Hauptstadt die Koalitionsverhandlungen stattfinden, plant der Kohlekonzern RWE mit Unterstützung der NRW-Landesregierung bereits den nächsten Coup: Hier, am Tagebau Garzweiler II, will RWE das Dorf Lützerath in den kommenden Wochen abreißen, um weiter Braunkohle zu fördern. Die Kohle muss im Boden bleiben, damit das Pariser Klimaabkommen eingehalten werden kann.*

*Es wird **Shuttlebusse** von Bahnhöfen in der Umgebung geben.*

Sonntag, 31. Oktober, großer Dorfspaziergang Lützerath,
Auftakt 12:00 Uhr

Redner*innen:

- Vladimir Sliviyak (russischer Umweltaktivist und Gewinner der Alternativen Nobelpreises)
- Juan Pablo Gutierrez (kolumbianischer Aktivist)
- Carla Reemtsma (Fridays for Future)
- Aktivist:innen aus Lützerath (TBA)

[Hier gibt es weitere aktuelle Infos, auch zur Anfahrt.](#)

[Zurück zum Anfang](#)

4. Erneuerbare Energien: Deutschland nur unterdurchschnittlich

Deutschland galt einmal als Vorreiter im Klimaschutz, Angela Merkel als „Klimakanzlerin“. Das wird von Gegner:innen von Klimaschutzmaßnahmen gern als Argument dafür genommen, dass wir nicht immer „als Vorreiter die Welt retten“ müssen. Doch von einer Vorreiterrolle sind wir weit entfernt.

In der [Tagesschau](#) wurde berichtet, dass Deutschland - als größte Volkswirtschaft - in der EU bei regenerativen Energien gerade mal im unteren Mittelfeld liegt.

Der Anteil erneuerbarer Energien nimmt in allen 27 Staaten der EU zu. Von 2009 bis 2019 stieg der Anteil am Energieverbrauch von 13,9 auf 19,7 Prozent.

In Deutschland stieg der Anteil von 10,9 auf 17,4 Prozent. Die Bundesrepublik lag damit 2019 auf dem 16. Rang.

Besser schneiden nordeuropäische Staaten ab. Spitzenreiter ist Schweden: hier betrug der Anteil erneuerbarer Energien am Bruttoendenergieverbrauch 56,4 Prozent. Italien ist etwas besser (18,2 %), Frankreich (17,2 %) geringfügig schlechter als Deutschland.

Bruttoendenergieverbrauch bedeutet: Energieverbrauch (also nicht nur Stromverbrauch) der Endverbraucher (Industrie, Verkehr, Haushalte incl. Heizung) zuzüglich des Eigenverbrauchs der Kraftwerke und der Netzverluste bei der Energieübertragung.

Auf die EU kommen enorme Anstrengungen zu, wenn man die Pläne der EU-Kommission („Green Deal“) ernst nimmt. Die EU will bis 2050 klimaneutral werden. Dazu müsste sich der Anteil der Erneuerbaren bis 2030 auf 40 Prozent verdoppeln.

Die Zahlen stammen vom [Statistischen Bundesamt](#).

[Zurück zum Anfang](#)

5. Termine

Sonntag, 31.10.2021, 12 Uhr

Großdemo in Lützerath

Beginn: Mahnwache Lützerath

Dienstag, 9.11.2021, 19-20 Uhr

Mitmachen bei Greenpeace

Infostunde für Interessierte

Derzeit digital, [hier](#)

[Zurück zum Anfang](#)

Übrigens:

Wir würden uns freuen, wenn sich noch mehr Interessierte an unserem Newsletter finden würden! Wer also jemand kennt, der sich für Greenpeace in Aachen interessiert: E-Mail an Info@aachen.greenpeace.de.

Wir bitten um Ihr Verständnis, wenn Sie in unserem Newsletter gelegentlich Informationen finden, die sie schon aus einem alten Newsletter kennen. Basisinformationen wiederhole ich bei Gelegenheit für die neuen Abonnenten.

Diesen Newsletter erhalten 1.585 Abonnenten

Ihre Einwilligung in die Übersendung des Newsletters können Sie jederzeit widerrufen und den Newsletter abbestellen.

Schreiben Sie uns einfach eine formlose Mail an: ✉ info@aachen.greenpeace.de

Ihre Daten werden gelöscht, sobald sie für die Erreichung des Zweckes ihrer Erhebung nicht mehr erforderlich sind. Ihre E-Mail-Adresse wird also solange gespeichert, wie Ihr Abonnement des Newsletters aktiv ist.

Datenschutz

Dr. Karl Wehrens

Greenpeace Aachen

Welthaus, An der Schanz 1

<http://www.aachen.greenpeace.de>

- Planet Earth First! -